HISTORISCHES INSTITUT DER DEUTSCHEN BANK

Delbrück (um 1870)

HANS-CHRISTIAN PLAMBECK

Steinbrück

Peer Steinbrück, 61, Bundesfinanzminister und Urgroßneffe des Deutsche-Bank-Gründers Adelbert Delbrück, hat am vergangenen Mittwoch Vertretern der Zunft seines berühmten Vorfahren gehörig die Leviten gelesen. Schließlich beschäftigt die Bankenkrise sein Ministerium mittlerweile seit fünf Monaten; speziell die Verhandlungsrunden zur Rettung der Industriekreditbank und der Sachsen LB haben die Behörde Zeit und Nerven gekostet. „Seien Sie versichert“, donnerte der Politiker mit sichtbarer Genugtuung vom Rednerpult den rund 300 geladenen Gästen bei einer Veranstaltung der Dresdner Bank in Berlin entgegen, „mein Respekt für Ihren Berufsstand ist mittlerweile auf dem gleichen Niveau angekommen wie Ihr Respekt für meinen.“ Über den spontanen Applaus zeigte sich Steinbrück beim anschließenden Stehempfang verwundert. „Ich wusste gar nicht“, sagte er im Beisein des Dresdner-Bank-Chefs Herbert Walter, „dass Banker so masochistisch veranlagt sind.“

Jörgen Thiele, 68, und **Klaus-Michael Rothe,** der eine Präsident, der andere Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwerin, haben ein erstaunliches Maß an Toleranz im Umgang mit Rechtsradikalen bewiesen. Zum IHK-Neujahrsempfang am vergangenen Mittwoch hatten sie auch den Vorsitzenden der NPD-Landtagsfraktion, Udo Pastörs, eingeladen. Der saß, sichtlich zufrieden, in der ersten Reihe und lauschte den Vorträgen zum Thema „Heimat – im Spannungsfeld von Globalisierung und Europäisierung“. Einer der Redner war Avi Primor, ehemaliger israelischer Botschafter in Deutschland, der die Suche der „Juden Europas“ nach einer Heimat thematisierte. Die am folgenden Tag aufbrandende Welle der Kritik konterte Thiele zunächst mit dem Argument, dass sich „unerwünschte Ergebnisse demokratischer Wahlen nicht durch protokollarische Ungleichbehandlungen gewählter Abgeordneter aus der Welt schaffen“ ließen. Am Freitagnachmittag bezeichnete er die Einladung Pastörs „vom Ergebnis her“ als einen „Fehler“ und versprach, Funktionsträger der NPD künftig nicht mehr einzuladen.

Björk, 42, isländische Sängerin, Komponistin, Songwriterin und Schauspielerin, bekannt für ihr aufbrausendes Temperament, steht zu ihren Lastern. Die zweifache Mutter, 2000 in Cannes als beste Hauptdarstellerin in Lars von Triers „Dancer in the Dark“ ausgezeichnet, für den sie auch die Filmmusik komponierte, gab gegenüber einer Musikfachzeitschrift unumwunden zu, seit ihrer Jugend regelmäßig größere Mengen Schnaps zu konsumieren. Um genau zu sein: mehr als eine Flasche Wodka pro Woche. Dieses exzessive Verhalten führt Björk auf eine typisch isländische Familientradition zurück: „Ich komme aus einem Land, wo man ab seinem 16. Lebensjahr jeden Freitag einen Liter Wodka trinkt, und zwar direkt aus der Flasche. Ich habe meinen Großeltern dabei zugeschaut, und die sind seither mein Vorbild.“

Björk

MARTIAL TREZZINI / PICTURE-ALLIANCE / DPA

EURO-FH
EUROPÄISCHE FERNHOCHSCHULE HAMBURG
www.Euro-FH.de

FERNSTUDIUM
START JEDERZEIT!

- Europäische BWL (Bachelor, Diplom)
- Wirtschaftsrecht (Bachelor of Laws)
- MBA

sowie diverse Hochschulkurse mit Zertifikat

Neben dem Beruf zum
HOCHSCHUL-ABSCHLUSS

Prüfungszentren in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, München, Göttingen, Reutlingen, Zürich und Wien

FIBAA AKKREDITIERT

Kostenlose Infos anfordern!
0800 / 33 44 377 (gebührenfrei)
www.Euro-FH.de

134 AT